

NDB-Artikel

Leber, *Theodor* Augenarzt, * 29.2.1840 Karlsruhe, † 7.4.1917 Heidelberg.
(evangelisch)

Genealogie

V →Johann (1806–84), Gymnasiallehrer in K. u. H., Prof. am Polytechnikum in K.,
S d. Metzgermeisters Joh. Adam in Durlach u. d. Catharine Dorothea Steinmetz;

M Apollonia (1814–43), T d. Dr. phil. →Fritz Wüstenfeld (1791–1833), Kaufm. in
Hann. Münden u. H., u. d. Friederike Mays;

B →Eduard (1841–1910), Großkaufm. in New York, →Karl (1843–1909),
Großkaufm. in Antwerpen: - ⚭ 1) Göttingen 1872 Alida (1840–80, *Cousine*), T d.
→Ferdinand Wüstenfeld (1808–99). Bibliothekar in Göttingen, Orientalist (s. ADB
55), u. d. Bertha Lambrecht, 2) ebd. 1882 Ottilie (1849–1916), T d. →Otto Mejer
(1818–93), Prof. d. Staats- u. Kirchenrechts, Präs. d. Landeskonsistoriums in
Hannover (s. ADB 52), u. d. Julie Joseph; *Schwägerin* Magda Mejer (⚭ →Wolrad
Wolff, * 1842, Oberhofprediger in Schwerin); kinderlos.

Leben

L. studierte 1857-62 Medizin in Heidelberg, war ein Jahr lang Assistent bei dem
Heidelberger Ophthalmologen →Hermann Knapp, ging dann jedoch, seiner
Neigung zu grundlegender wissenschaftlicher Forschung folgend, zu →Karl
Ludwig, dem führenden deutschen Experimentalphysiologen, nach Wien. Hier
klärte er die Blutversorgung des Auges, dies bereits mit dem Ziel, Einsicht in
die Entstehung der intraokularen Drucksteigerung beim Glaukom („grüner
Star“) zu gewinnen. Da die Physiologie keine materielle Existenz bieten konnte,
bildete sich L. bei Richard Liebreich in Paris und Albrecht v. Graefe in Berlin
zum Augenarzt aus. Er wurde 1869 in Berlin Privatdozent, 1871 in Göttingen
Extraordinarius und Klinikchef, 1873 Ordinarius. 1890-1910 stand er der
Universitäts-Augenklinik Heidelberg vor.

Experimentalphysiologische und mikroskopisch-anatomische Methoden
mit der klinischen Beobachtung kombinierend, hat L. u. a. das Glaukom,
die Netzhautleiden sowie die Infektions- und Entzündungsvorgänge am
Auge erforscht. Seine Infektions- und Entzündungsstudien (1879–90) haben
allgemeinmedizinische Bedeutung: auf Julius Cohnheims Experimenten über
die Leukozyten-Wanderung aufbauend, konnte er nachweisen, daß diese
Abwehrzellen durch chemische Reize zum Entzündungsherd hingezogen
werden (Chemotaxis). Er ging den verborgenen Wegen nach, auf denen die
intraokulare Flüssigkeit, das im Ziliar-Körper aus dem Blut abgesonderte
Kammerwasser, das Auge wieder verläßt, und deren Verlegung durch
Steigerung des Augen-Innendruckes, das Glaukom, hervorruft. L.s Erkenntnis,

daß die Ablösung der Netzhaut von der Wand des Augapfels durch Zug von innen, aus dem krankhaft veränderten Glaskörper, ausgelöst zu werden pflegt, bildet die Grundlage für die moderne, von Jules Gonin in Lausanne ca. 1920-30 begründete chirurgische Behandlung dieses sonst rettungslos zur Erblindung führenden Leidens. Eine erbliche Form von Sehnervenschwund bei jungen Männern ist als L.sche Opticus-Atrophie (Leber's disease) in die medizinische Terminologie eingegangen. Eine Reihe verschieden aussehender Netzhautkrankheiten faßte er zur Gruppe der tapeto-retinalen Degenerationen zusammen. Obwohl der Naturwissenschaftler L. von sich sagte (1896), ein ganz richtiger Augenarzt sei er im Grunde nie geworden, widmete er sich jedem einzelnen Patienten seines Krankenhauses; in der Privatpraxis sah er eine unliebsame Ablenkung von seiner eigentlichen Arbeit.]

Auszeichnungen

Graefe-Medaille (1896).

Werke

u. a. Ueber hereditäre u. congenital-angelegte Sehnervenleiden, in: Graefes Archiv f. Ophthalmol. 17/2, 1871, S. 249-91;

Neue Unterss. üb. d. Flüssigkeitswechsel d. Auges, ebd. 64, 1906, S. 1-127;

Die Entstehung d. Entzündung u. d. Wirkung d. entzündung-erregenden Schädlichkeiten, Nach vorzugsweise am Auge angestellten Unterss., 1891;

Die Circulations- u. Ernährungsverhältnisse d. Auges, in: Hdb. d. ges. Augenheilkde., begr. v. A. Graefe u. Th. Saemisch, 1876, ²1903;

Die Krankheiten d. Netzhaut, 2 Bde., in: Hbd. d. ges. Augenheilkde., ²1915/16;

Zahlr. Aufsätze, bes. in Graefes Archiv f. Ophthalmol.;

Autobiogr. Äußerungen in s. „Antwort-Rede“ b. d. Verleihung d. Graefe-Medaille, in: Ber. d. 25. Verslg. d. Ophthalmol. Ges. Heidelberg 1896, 1897, S. 22-31.

Literatur

O. Eversbusch, in: Münchener med. Wschr. 57/1, 1910, S. 416 f.;

E. v. Hippel, in: Klin. Mbl. f. Augenheilkde. 58, 1917, S. 548-66 (*W-Verz., P*);

J. Hirschberg, in: Gesch. d. Augenheilkde. 8, Hdb. d. ges. Augenheilkde., ²1918, § 1107, S. 52-60 (*W-Verz., P*);

S. Duke-Elder, System of Ophthalmology 10, Diseases of the retina, 1967, S. 574 f. (*P*);

K. Reichle, Th. K. G. L., Diss. Heidelberg 1973 (*W-Verz., L, P; ungedr.*);

H.-J. Lauer, Die Begründung d. Lehre vom intraokularen Flüssigkeitswechsel durch Th. L. vor 100 J., in: Klin. Mbl. f. Augenheilkde. 164, 1974, S. 570 f.;

W. Jaeger, Th. L.s Elternhaus, ebd. 168, 1976, S. 595-98;

F. W. Stocker u. K. Reichle, Th. L. and the endothelium of the Cornea, in: Amer. Journal of Ophthalmol. 78, 1974, S. 893-96 (P);

A. J. Pinckers, L.s congenital amaurosis as conceived by Leber, in: Ophthalmologica 179, 1979, S. 48-51.

Portraits

Phot., Abb. in: Bildnisse Göttinger Professoren aus 2 Jhh., hrsg. v. M. Voit, 1937.

Autor

Huldrych M. Koelbing

Empfohlene Zitierweise

, „Leber, Theodor“, in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 19-20
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
